

„Ältere Teilnehmer im Straßenverkehr“

Artikel zum Vortrag in der Bürgerakademie Mittweida e. V. vom 15.06.2011



Foto & Montage: Stefanie Stein

Risikogruppe Jugendliche

Senioren gelten im Straßenverkehr in der Regel als Behinderung des Verkehrsflusses. Bernd Näkel, Fachanwalt für Verkehrsrecht, widerlegt innerhalb der Vortragsreihe der Bürgerakademie diese These. Risikogruppen sind Jugendliche und 45 bis 64-jährige. Zusätzlich gibt der Rechtsanwalt Tipps und Tricks für alle Autofahrer in Problemsituationen.

„Im Rechtswesen gibt es keine Senioren“, erklärt Rechtsanwalt Bernd Näkel, Inhaber einer Anwaltskanzlei. Es gibt keine Altersbegrenzung für das Führen eines Personenkraftwagens in Deutschland. Ältere Menschen stellen keine Problemgruppe dar und haben laut Statistik einer der geringsten Unfallquoten.

Die Altersgruppen, die die meisten Unfälle verursachen, sind Jugendliche und die 45 bis 64-jährigen. Junge Menschen haben wenig bis keine Fahrpraxis und fahren sehr Risikoreich. „Die Verkehrsteilnehmer mittleren Alters überschätzen sich schnell und denken Sie können sich aufgrund der zumeist „großen“ Autos alles erlauben“, so der Rechtsanwalt. Vor allem die Tendenz von Alkohol zu mehr Drogenkonsum macht Bernd Näkel nachdenklich. „Das ist eine erschreckende Entwicklung. Zirka jeder zehnte Autofahrer, der einen Sonntags entgegen kommt, steht unter Drogeneinfluss“.

Besonnenheit zahlt sich aus

„Ältere Verkehrsteilnehmer sind sehr besonnen und routiniert“, stellt Bernd Näkel fest. Weitere Gründe sind die Vorrasschauende Fahrweise und das risikofreie Fahren. „Senioren vermeiden Unfälle“, resümiert der Rechtsanwalt.

Die Argumentation der gesundheitlichen Beeinträchtigung von älteren Menschen ist je nach Person sehr unterschiedlich. Bernd Näkel appelliert an die Eigenverantwortung der

„Ältere Teilnehmer im Straßenverkehr“

Artikel zum Vortrag in der Bürgerakademie Mittweida e. V. vom 15.06.2011

Senioren. Wenn die gesundheitlichen Probleme das Führen eines Personenkraftwagens zu enorm beeinflussen, sollte sich nicht mehr an das Steuer eines Autos gesetzt werden.

„Im Straßenverkehr erleiden Lastkraftwagenfahrer öfters einen Herzinfarkt als ältere Teilnehmer“, erklärt Bernd Näkel. Er berichtet weiter, dass die Mehrheit der Geisterfahrer in die Gruppe der 45 bis 64-jährigen einzuordnen ist.

Tipps und Tricks

Ein weiterer Schwerpunkt des Vortrags ist die Verhaltensweise in Problemsituationen wie Geschwindigkeitsüberschreitungen oder Fahrerflucht. Jugendliche und speziell Studenten treffen hohe Bußgelder besonders hart. Bernd Näkel verrät einige Tipps für die Reaktion in bestimmten Situationen. Als Beispiel nennt er das Thema Fahrerflucht. „Wenn nach dem Ereignis die Polizei vor der Tür steht, sollte keine Aussage gemacht werden“, sagt der Rechtsanwalt. Er empfiehlt die Inanspruchnahme von rechtlichem Beistand. Problematisch ist, wenn dem Verursacher Vorsatz nachgewiesen wird. Dies bedeutet Punkte in Flensburg und ein deutlich höheres Bußgeld als bei Fahrlässigkeit. Erfahrungen aus der Praxis belegen, dass mithilfe eines Rechtsanwaltes 90 Prozent der Fälle dem Vorwurf des Vorsatzes freigesprochen werden.

Autor: Daniel Weder